



Fussball

Den Captain des FC Aarau und des FC Wohlen verbindet mehr als Sport

SEITE 20

Zofingen

Einwohnerrat scheint keine Sanierung für künftiges Tempo 30 zu wollen

SEITE 25

Oftringen

Die Dorfchäsi schliesst Ende Woche endgültig ihre Türen

SEITEN 26/27

Grenze erreicht: Anstellungsstopp für Schweizer Firmen

Fachkräfte Die Kontingente für Drittstaaten sind schon jetzt ausgeschöpft - das hat Folgen

VON DANIEL BALLMER

Politiker bezeichnen die Situation als «alarmierend». Die vom Bundesrat verschärften Regeln für Fachkräfte aus Drittstaaten wie Indien oder den USA zeigen Folgen: Für diese Spezialisten gibt es in diesem Jahr schlicht keine Aufenthaltsbewilligungen mehr. Seit letzter Woche sind die Kontingente

endgültig ausgeschöpft. Auch die Reserve des Bundes ist aufgebraucht. Erste Unternehmen haben bereits reagiert. Gleichzeitig diskutiert das Parlament heute zum ersten Mal darüber, ob Kontingente auch für Fachkräfte aus dem EU-Raum gelten sollen. Ausserhalb der SVP findet dieser Vorschlag zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative keinen Anklang und ist folglich

chancenlos. Knapp wird hingegen die Frage entschieden werden, wie «light» der Inländervorrang denn sein soll: Kann der Bundesrat eigenmächtig den Zugang für EU-Arbeitskräfte einschränken oder braucht er dafür die Zustimmung der EU? Die FDP hat den Weg für eine vorsichtige Umsetzung im Einverständnis mit der EU bereitet. Ihr haben sich SP, BDP, GLP, Grüne und EVP an-

geschlossen. Allerdings gibt es einzelne FDP-Nationalräte, die mit dem strengen CVP-Vorschlag liebäugeln. Trotzdem reicht es der CVP für eine Mehrheit wohl auch deshalb nicht, weil sie selbst mit Abweichlern rechnen muss. Vor allem aber, weil die SVP ihre Zustimmung zum CVP-Vorschlag noch immer nicht klar kommuniziert hat.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 5

KOMMENTAR

Über den eigenen Schatten springen

Der Bundesrat hatte alle überrascht. Seit 2015 lässt er weniger Fachkräfte aus Drittstaaten wie Indien, China oder den USA ins Land. Er reagierte damit auf das Ja zur Masseneinwanderungsinitiative. Die Wirtschaft müsse künftig mit weniger Zuwanderung auskommen. Sie solle vermehrt das Arbeitskräftepotenzial im Inland ausschöpfen.



von Daniel Ballmer



25-Millionen-Bauprojekt Im «Sennhof» in Vordemwald ist der Spatenstich für die Erweiterung des Pflegeheims erfolgt. Diese sieht eine Aufstockung um 25 Betten vor. Tatkräftig geschaufelt haben (v. l.): Hektor Luder, Verwaltungsratspräsident der Pflegeheim Sennhof AG, Gesamtprojektleiter Marcin Gregorowicz, Regierungsrätin Susanne Hochuli, Max Moor, Gemeindeammann Vordemwald, Renata Muff, Leitung Pflege und Betreuung Pflegeheim Sennhof, Bewohnerin Leonore Moor und Sennhof-Heimleiter Urs Schenker. FOTO: KATRIN FREIBURGHÄUS

Der Bundesrat konzentrierte sich damit auf jenen Teil der Zuwanderung, der die Personenfreizügigkeit nicht tangiert. Hier steuert die Schweiz die Einwanderung schon länger eigenständig. Die Landesregierung wollte ein Zeichen setzen - ohne mit der EU auf Konfrontationskurs zu gehen. Damit aber erreicht sie vor allem eines: Der latente Fachkräftemangel in der Schweiz spitzt sich weiter zu. Schon seit Jahren wird hierzulande zu wenig hoch qualifiziertes Personal ausgebildet. Die Wirtschaft bedient sich ergo im Ausland. Nun, nachdem die diesjährigen Kontingente für Drittstaatenangehörige bereits jetzt ausgeschöpft sind, kann sie das nicht mehr. Und so gibt es bereits erste Anzeichen, dass Unternehmen ihre Aktivitäten künftig vermehrt ins Ausland verlagern.

Damit ist keinem gedient. Der Bundesrat hat denn auch unter Politikern von links bis rechts Kopfschütteln ausgelöst. Selber aber blieb er bisher stur, als wolle er allen zeigen: Das habt ihr nun vom Ja zur SVP-Initiative. Nun aber droht der Wirtschaftsstandort Schweiz ernsthaft Schaden zu nehmen. Der Bundesrat sollte dringend über den eigenen Schatten springen und die Kontingente rasch wieder erhöhen. Die Schweiz braucht diese Fachkräfte, die auf die Zuwanderung ohnehin kaum Einfluss haben.

@ daniel.ballmer@azmedien.ch

MEINUNGSSEITE

Tommaso Manzin zur Tiefzinspolitik der US-Notenbank - und ob sie heute ändert:

«Lange kann es so nicht weitergehen.»

SEITE 23



Zofingen
 Gesucht wird ein Strassennamen

Als Folge des Baus der SBB-Unterführung wurden aus der durchgehenden Strengelbacherstrasse zwei Teile. Die von Westen herkommende Strengelbacherstrasse führt neu in die Untere Grabenstrasse. Das Stück zwischen dem «Frohsinn» und der Luzernerstrasse wurde zur Begegnungszone. Dafür wird ein Namen gesucht. SEITEN 26/27

Familien-Initiative ohne Chance

Aargau Der Grosse Rat lehnt die zusätzliche Unterstützung von einkommensschwachen Eltern deutlich ab.

«Chancen für Familien - zusammen gegen Familienarmut» heisst eine Volksinitiative der Aargauer SP. Sie wurde schon 2009 eingereicht, blieb aber bis

zum Vorliegen der neuen sozialpolitischen Planung sistiert und stand nun gestern zur Beratung im Grossen Rat. Die Initiative verlangt zusätzlich zu den bestehenden Familienzulagen «Kinderbeihilfen» für einkommensschwache Familien bis zur Beendigung der obligatorischen Schulzeit ihres jüngsten Kindes. Das Parlament empfiehlt die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung. Der Entscheid fiel mit 91 gegen

36 Stimmen deutlich aus, die Front verlief klar zwischen dem bürgerlichen und dem links-grünen Lager. Dabei wurde zwar auch grundsätzliche Sympathie für das Anliegen bekundet. Aber abgesehen davon, dass neue Bedarfsleistungen in der aktuellen Finanzlage nicht infrage kämen, widerspreche die Initiative auch der Strategie, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu fördern und zu fordern. SEITEN 12/13

INSERAT

Blockiert?
 Reden wir darüber.

Privat Klinik Aadorf
 Persönlich und diskret.
 Tel. 052 368 88 88
 www.klinik-aadorf.ch